

Der Vorsorgeausweis

Die folgenden Erläuterungen helfen Ihnen, die Angaben in Ihrem Vorsorgeausweis besser zu verstehen. Ihr persönlicher Vorsorgeausweis enthält möglicherweise nicht alle aufgezeigten Elemente. Für die Leistungspflicht der Stiftung und den Leistungsumfang im Einzelnen ist das aktuelle Vorsorgereglement massgebend.

1 Personaldaten

Die Personaldaten benötigt die Stiftung für die Berechnung von Leistungen und Beiträgen.

2 Lohndaten

Der anrechenbare Jahreslohn entspricht in der Regel dem AHV-pflichtigen Jahresgehalt und wird der Stiftung vom Arbeitgeber gemeldet.

Die jährlichen Sparbeiträge berechnen sich aufgrund des versicherten Jahreslohnes Sparen. Abhängig von der jeweiligen Plandefinition handelt es sich i.d.R. um den anrechenbaren Jahreslohn, vermindert um den Koordinationsabzug.

Für die Berechnung der Risikoleistungen gilt als Basis der versicherte Jahreslohn Risiko.

3 Altersguthaben

Das Altersguthaben beinhaltet sämtliche Altersgutschriften, eingebrachte Freizügigkeitsleistungen, freiwillige Einkäufe sowie die laufenden Zinsgutschriften, abzüglich Vorbezüge.

3a Gesamtes Altersguthaben per Stichtag

Bei Austritt aus der Vorsorgeeinrichtung wird eine Freizügigkeitsleistung fällig. Diese entspricht jeweils dem Altersguthaben per Stichtag.

3b Altersguthaben nach BVG

Das unter dem BVG-Teil aufgeführte Altersguthaben entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum gemäss Bundesgesetz.

3c Voraussichtliches Altersguthaben mit Zins bei ordentlicher Pensionierung

Das auf den Zeitpunkt der ordentlichen Pensionierung hochgerechnete Altersguthaben entspricht dem Altersguthaben am Ende des laufenden Jahres, der Summe der Altersgutschriften für die bis zur Pensionierung fehlenden Jahre und den voraussichtlichen Zinsgutschriften. Die voraussichtlichen Zinsgutschriften stützen sich auf eine Annahme für die künftige Verzinsung. Als Basis für die Altersgutschriften dient das aktuelle versicherte Gehalt.

3d Voraussichtliches Altersguthaben ohne Zins bei ordentlicher Pensionierung

Das auf den Zeitpunkt der ordentlichen Pensionierung hochgerechnete Altersguthaben entspricht dem Altersguthaben am Ende des laufenden Jahres und der Summe der Altersgutschriften für die bis zur Pensionierung fehlenden Jahre ohne Zins. Als Basis dient das aktuelle versicherte Jahresgehalt. Das voraussichtliche Altersguthaben ohne Zins kann als Grundlage für die Berechnung der Risikoleistungen dienen, wenn der Vorsorgeplan dies so vorsieht.

4 Berechnungsgrundlagen

Die Berechnungsgrundlagen schaffen Transparenz darüber, wie die Vorsorgeeinrichtung bestimmte Daten berechnet, insbesondere die voraussichtlichen Altersleistungen.

4a Umwandlungssatz bei ordentlicher Pensionierung

Die Höhe der Altersrente ist einerseits abhängig vom angesparten Altersguthaben im Zeitpunkt der Pensionierung, andererseits von der Höhe des Umwandlungssatzes. Der Umwandlungssatz bei ordentlicher Pensionierung ist nicht für die Zukunft garantiert und dient lediglich dazu, die voraussichtliche Altersrente zu berechnen.

4b Verzinsung der Altersguthaben

Der Zinssatz für die Verzinsung des BVG-Altersguthabens wird vom Gesetzgeber vorgeschrieben. Das überobligatorische Altersguthaben wird mit dem Zinssatz verzinst, welcher der Stiftungsrat festlegt.

4c Projektionszinssatz für Altersleistungen

Dieser Zinssatz wird für die Vorausberechnung der Altersleistungen verwendet (s. auch 3c). Die Verzinsung ist nicht für die Zukunft garantiert, sondern entspricht einer Annahme über die künftige Zinsentwicklung.

5 Voraussichtliche Leistungen im Alter

Die Altersrente oder das Alterskapital ergeben sich aus dem projizierten Altersguthaben zum Zeitpunkt der ordentlichen oder vorzeitigen Pensionierung. Die Leistungshöhe ist nicht garantiert.

6 Leistungen bei Invalidität

Bei der Invalidenrente handelt es sich um eine temporäre Leistung, welche bei Invalidität längstens bis zum Erreichen des ordentlichen Pensionierungsalters ausgerichtet und danach durch eine Altersrente abgelöst wird.

Hat der Bezüger einer Invalidenrente Kinder, die bei seinem Tod Anspruch auf Waisenrenten hätten, so hat der Versicherte für diese Kinder Anspruch auf Invalidenkinderrenten.

Die Höhe und der Anspruchsbeginn dieser Renten richten sich nach dem jeweiligen Vorsorgeplan.

7 Leistungen bei Tod vor der Pensionierung

Beim Tod einer versicherten Person wird eine lebenslängliche Hinterbliebenenrente an den überlebenden Ehepartner/eingetragener Partner ausgerichtet. Der allfällige Anspruch auf eine Lebenspartnerrente sowie die Höhe der Rente richtet sich nach dem Reglement bzw. nach dem Vorsorgeplan.

Die Höhe eines allfälligen Todesfallkapitals sowie die Anspruchsvoraussetzungen dafür sind im Reglement bestimmt.

Anspruch auf eine Waisenrente haben beim Tod der versicherten Person die hinterbliebenen Kinder gemäss Reglement.

8 Leistungen bei Tod nach der Pensionierung

Der hinterbliebene Partner (Ehegatte/eingetragener Partner/gemeldeter Lebenspartner) eines Bezügers einer Altersrente hat bei dessen Tod Anspruch auf eine Hinterlassenenrente.

Eine Waisenrente wird ausgerichtet, sofern die hinterbliebenen Kinder die entsprechenden Anspruchsvoraussetzungen erfüllen.

Die Höhe der Leistungen richtet sich nach dem Reglement bzw. dem Vorsorgeplan.

9 Finanzierung

Der ordentliche Beitrag wird unterteilt in einen Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Sparbeitrag (welcher als Altersgutschrift dem individuellen Altersguthaben gutgeschrieben wird) und in einen Risikobeitrag (zur Deckung des Invaliditäts- und Todesfallrisikos). Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Sparbeiträge berechnen sich auf der Basis des versicherten Jahreslohnes Sparen und des altersabhängigen Sparbeitragsatzes.

9a Monatlicher Beitrag

Der monatliche Beitrag für Arbeitgeber und Arbeitnehmer richtet sich nach der gemäss Vorsorgeplan vereinbarten Beteiligung. Der Arbeitgeber muss sich zu mindestens der Hälfte an den Beiträgen aller seiner Arbeitnehmer beteiligen.

Als Basis dient der versicherte Jahreslohn; die daraus resultierenden Beiträge sind in 12 gleich grossen Raten vom Arbeitgeber geschuldet. Der Arbeitnehmerbeitrag wird durch den Arbeitgeber direkt vom Lohn abgezogen.

10 Einkauf

Die versicherte Person kann freiwillige Einkäufe leisten, wenn sie die versicherten Leistungen verbessern möchte. Die maximal mögliche Einkaufssumme bezieht sich auf den jeweiligen Stichtag des Vorsorgeausweises. Der Zeitpunkt des Einkaufes sowie weitere variable Faktoren beeinflussen die tatsächliche maximale Summe des freiwilligen Einkaufes. Vor Leistung einer Einkaufssumme ist deshalb zwingend das Einkaufsformular an die Vorsorgeeinrichtung einzureichen

11 Freizügigkeitsleistung

Die Freizügigkeitsleistung bezeichnet das von Ihnen bei Eintritt in die Vorsorgeeinrichtung eingebrachte und bei der vorherigen Vorsorgeeinrichtung angesparte Altersguthaben.

Die Freizügigkeitsleistung im Alter 50 dient dazu, die Begrenzung eines Vorbezuges/Verpfändung für Wohneigentum nach Vollendung des 50. Altersjahres zu berechnen.

Bei Versicherten, die nach dem 31.12.1994 geheiratet haben, wird zusätzlich die Austrittsleistung im Zeitpunkt der Heirat festgehalten. Sie dient im Scheidungsfall als Basis für die Berechnung der erworbenen Austrittsleistung während der Ehe

12 Wohneigentumsförderung

Altersguthaben können in begrenztem Rahmen für die Finanzierung von selbstgenutztem Wohneigentum vorbezogen oder verpfändet werden.